Nr. 128. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 17. März 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

## Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

**Die Redaktion.**

---

E. L. **Berlin**, 16. März.

### Deutscher Reichstag.

73. Sitzung vom 16. März.

Präsident v. **Levetzow** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Zur dritten Berathung steht der Handelsvertrag mit Rußland. In der Generaldebatte führt als erster Redner

Abg. **Heyl von Herrnsheim** (natl.) aus, die Minderheit seiner Partei sei auch durch die für den Vertrag geltend gemachten politischen Motive nicht überzeugt worden. Und in wirthschaftlicher Beziehung habe gerade das Jahr 1891 den Beweis geliefert, daß auch der 5 Mark-Zoll die Verproviantirung Deutschlands nicht hindere. Unrichtig sei ferner die Behauptung der Vertreter der Regierung, daß der Kampfzoll von 1893 nicht preissteigernd gewirkt, also der Landwirthschaft nichts genützt habe. Wenn trotz des Kampfzolles der Regierung der Preis nicht gestiegen, sogar gefallen sei, so habe das nur an der Spekulation in Berlin und deren großen Lägern gelegen. Die Russen hätten in Berlin à la hausse spekulirt gehabt und nur deren große Läger hätten einen Druck auf die Preise ausgeübt. Auch für die Industrie seien in Folge der schwankenden Valuta-Verhältnisse Rußlands nicht die Vortheile zu erwarten, auf welche man rechne. Das lehrten schon die Erfahrungen mit den bisherigen Handelsverträgen, insbesondere dem mit Italien. Den Segen der Exportindustrie verkenne er nicht. Als Segen könne er diese Industrie aber nur dann ansehen, wenn neben ihr eine schöne Landwirthschaft bestehe. Nach alledem würden seine Freunde, wie in zweiter Lesung, den Vertrag ablehnen.

Abg. v. **Heereman** (Zentr.): Ich habe seiner Zeit gegen den rumänischen Vertrag gestimmt und würde das unter den gleichen Verhältnissen auch hier thun. Jetzt aber haben wir die ganze Kette der Handelspolitik hinter uns und haben es nur noch mit einem einzigen Staate zu thun. Auf die politischen Erwägungen für den Vertrag will ich nicht eingehen. Was die wirthschaftliche Seite anlangt, so stehe ich zwar auf dem Boden meiner westlichen Heimath, kann aber auch die Interessen des Ostens nicht außer Acht lassen. Eine ernstliche Gefahr für die Landwirthschaft kann ich in diesem Vertrage nicht erblicken. Um der Landwirthschaft zu helfen, müssen andere Mittel und Wege beschritten werden. Darüber in Prüfung einzutreten, hat die Regierung jetzt die doppelte Pflicht. (Der Redner spricht ungemein leise und ist deshalb auf der Tribüne schwer verständlich.) Man muß bis zum Jahre 1820 zurückgehen, um zu sehen, welchen Mangels an Fürsorge für die Landwirthschaft sich die Regierung in der Vergangenheit schuldig gemacht. Das größte Unglück für die Landwirthschaft ist die Mobilität des Grundbesitzes gewesen. Hier muß Abhülfe geschafft und außerdem gewisse Beschwerden durch ein Agrar-, ein Erbrecht beseitigt werden. Die Verbindung von Industrie und Grundbesitz muß aufrecht erhalten bleiben; unbegrenzte Schutzzölle sind nicht möglich. Um die Grenze zu finden, müssen die Bedürfnisse der Landwirthschaft und der konsumirenden Bevölkerung sorgsam abgewogen werden. In der Voraussetzung, daß die Regierung die gegen den Nothstand der Landwirthschaft erforderlichen Maßnahmen treffen wird, wird ein Theil meiner Freunde mit mir für den Vertrag stimmen.

Abg. v. **Hammerstein** (kons.): Wenn ich gegen den Vertrag spreche, so weiß ich, daß ich auf einem verlorenen Posten stehe, und daß durch Handelsgeschäfte und durch den ausgeübten Hochdruck eine Mehrheit für den Vertrag gesichert ist. Der Gedanke, Rußland uns anzugliedern, steht in direktem Widerspruch zu dem eines mitteleuropäischen Zollbundes. Man hat uns nicht beweisen können, daß die vermehrte russische Einfuhr unserer Landwirthschaft keinen Schaden thun werde. Die Ziffern, die der Staatssekretär v. Marschall dagegen angeführt hat, halten der Wirklichkeit gegenüber nicht Stand. Man hat uns nachgesagt, wir selber wünschten nicht ernstlich das Scheitern dieses Vertrages. Nun, machen Sie doch die Probe! Kommandiren Sie Leute ab! Sie werden ja dann sehen, ob wir die Verantwortung für die Ablehnung des Vertrages auf uns nehmen werden! Durch diesen Vertrag wird die russische Landwirthschaft so gestärkt, daß dort sogar die Russen Landwirthschaft werden betreiben können, während das mit Erfolg bisher nur die deutschen Kolonisten in Rußland thaten. Wenn man meint, durch den Vertrag feurige Kohlen auf das Haupt der Russen zu sammeln, nun — täuschen Sie sich da nicht! Der Schädel eines russischen Tschinowniks ist zu dick, um feurige Kohlen zu fühlen. Die Annäherung an England und die Behandlung der Polen waren dagegen geeignet, den Draht mit Rußland abzuschneiden. Ich bedaure das, denn ob Rußland nach Konstantinopel geht, hat, wie ich schon in der Kommission sagte, für Deutschland nur sekundäre Bedeutung. Der Kaiser von Rußland, so loyal er die wirthschaftliche Vereinbarung auszuführen bestrebt sein wird, — aber seine Macht reicht nicht hin, den geschlossenen Ring des Tschinownikthums zu brechen. Was die innere Politik anlangt, so hat Graf Caprivi gesagt, er bleibe so lange im Amte, als der Kaiser dies wünsche. Er will mit dieser Majorität weiter arbeiten, aber wenn die Zeit gekommen sein wird, wo er unserer nicht mehr wird entrathen können, da werden wir sagen: Der Worte sind genug gewechselt, nun laß uns endlich Thaten sehen! Auf den Zustimmungs-Rummel für den Vertrag gebe ich nichts. Die Industrie ist keineswegs so entzückt von diesem Vertrage, sie hat nur nicht den Muth, mit der Sprache herauszukommen wegen ihrer Beziehungen zur Börse. Auch befürchten die Industriellen, wenn sie den Vertrag ablehnen, chikanirt zu werden. Für mich ist dieser „Markstein" ein Leichenstein, auf welchem auf der einen Seite steht: „Hier hat man die deutsche Landwirthschaft zu Grabe getragen", und auf der andern Seite wird man später schreiben: „Die Industrie folgte ihr nach". (Heiterkeit.) Wir lehnen geschlossen den Vertrag ab, denn wir wollen die Verantwortung dafür nicht tragen. Man wird uns einst noch Dank dafür sagen.

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) bedauert die Mandatsniederlegung des Abgeordneten von Koscielski, welche so viel Staub aufgewirbelt habe. Aber die sanguinischen Konsequenzen, welche man daraus gezogen hat, wird der weiteren Entwickelung nicht entsprechen. Redner sucht dann nachzuweisen, daß die Konservativen zu wenig geneigt seien, den polnischen Wünschen entgegenzukommen, obwohl die wirthschaftliche Verwüstung, welche die Konservativen von dem Handelsvertrage erwarteten, doch nicht einmal feststehe, während die geistige Verwüstung, welche aus der Nichtberücksichtigung der polnischen Wünsche, durch Ausrottung der Muttersprache, entstehe, unleugbare Thatsache sei und viel schwerer wiege.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) spricht sich gegen die Ausführungen des Vorredners in Bezug auf die Polenfrage aus, um sodann, unter kurzer Berührung auch der Silberfrage, zu erklären, daß er mit seinen engeren Freunden nach wie vor gegen den Vertrag stimmen würde.

Abg. **Thomsen** (freis. Vg.) erblickt für die Entwickelung unserer heimischen Landwirthschaft das Hauptmoment in einer stabilen Grundlage. Der Großgrundbesitz gebe sich für die Vertretung auch des Bauernstandes aus, aber einer der schwersten Schäden für die Entwickelung des landwirthschaftlichen Kleinbetriebes sei gerade die zu große Gebundenheit des Grundbesitzes im Großbetriebe. Und auch die schwere Belastung mit industriellen Zöllen wirke schädigend, namentlich auf den Bauernstand zurück. Wir stimmen der Vorlage zu, erstens aus Gerechtigkeitsgefühl. Wir meinen: leben und leben lassen. Und zweitens, weil der Austausch zwischen den Völkern der friedlichen Entwickelung der Verhältnisse nur Vorschub leisten kann.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit) bezeichnet als Gegner des Vertrages namentlich den jetzigen Zeitpunkt — wo das Geld zur Deckung der Kosten der Militärvorlage am nöthigsten sei — als am wenigsten geeignet, durch einen solchen Handelsvertrag die Einnahmen an Zöllen zu verringern. Außerdem müsse ja aber auch der Reichskanzler zugeben, daß der Vertrag die Landwirthschaft schädige. Wenn man da so sehr die Agitation des Bundes der Landwirthe verurtheile, so komme ihm das vor, wie der Zahnarzt, der früher Photograph war und der beim Zähneausziehen sage: nur recht freundlich! (Lachen.) Einen kräftigen Bauernstand brauchen wir schon der Erhaltung eines tüchtigen Heeres wegen. Die Regierung baue zuviel auf Gewesenes und zu wenig auf Erlebtes. Mache man die Bauern unzufrieden, so fördere man dadurch die Geschäfte der Sozialdemokratie. Bezeichnend sei dafür ein gestriger Artikel des „Vorwärts", welcher auf einen starken Nachschub des Slaventhums nach Westen — als Folge des Handelsvertrages — rechne und die Nothwendigkeit, diese polnischen Arbeiter für die Sozialdemokratie zu gewinnen, betone. Ob das dem Grafen Caprivi recht sein werde, bezweifle er. Bezeichnend sei ferner die gegenwärtige Unterstützung der Politik des Reichskanzlers durch die Freisinnigen. Rickert habe bereits so viel Verbeugungen vor dem Reichskanzler gemacht, obwohl dieser ihm, wie in Zeitungen gesagt sei, „ja nur auf die Schulter geklopft" habe. (Heiterkeit.) Beim Zentrum sei ferner charakteristisch, wie dasselbe nicht nur, zum Theil wenigstens, den Vertrag annehme, sondern sich auch neulich als judenfreundlich gezeigt habe. Rußland habe erst neulich wieder Erlasse gegen die Anstellung Deutscher ergehen lassen. Dann möge der Reichskanzler wenigstens zu Repressalien greifen gegen russische Juden. Bei uns im Reiche greife der Partikularismus unerfreulich um sich. Um uns gegen Ueberschwemmung mit russischem Roggen zu schützen, werde nichts übrig bleiben als die Verstaatlichung des Getreidehandels. Alle von Heereman empfohlenen Maßregeln würden vergeblich sein, wenn wir nicht zurückkehren zu den Grundsätzen des deutschen Rechtes. Von den Handelsverträgen werde man dereinst sprechen als von einem inneren Jena. Hoffentlich werde sich aber auch der Mann finden, der uns aus den Folgen dieses inneren Jena retten werde.

Abg. **Lieber** (Ztr.): Die Reizungen Rußlands, welche wir soeben gehört haben, gehen von Gegnern des Handelsvertrages aus. Wir wollen diese Gegner nicht unterstützen. Vorredner hat uns, speziell Herrn Bachem, angegriffen wegen seiner neulichen Worte gegen den Antisemitismus. Ich antworte ihm da nur mit dem Worte: „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da." Der Zorn des Vorredners erscheint uns einstweilen nur als ein maßloser **Haß**. Herrn v. Hammerstein nehme ich unvergleichlich ernster, als Herrn von Liebermann. (Beifall.) Wenn uns etwas abhalten könnte, den Herren zu folgen so wäre es vor Allem die Erinnerung daran, wie es uns **Katholiken** Jahre lang ergangen ist, ergangen unter der thätigen Mitwirkung der Herren! Und Sie, die Sie den Kampf gegen die polnische Muttersprache führen, wollen uns den Kampf der Russen gegen die Polen vor Augen führen, und uns gegen die Russen hetzen?! Herr v. Hammerstein beklagte sich über die Industrie, die jetzt der Landwirthschaft nicht zur Seite stehe. Nun so lange **Sie** exportirten, waren **Sie Freihändler!** Dabei hat Fürst Bismarck selbst 1887 den Grund gelegt zu dieser Vertragspolitik, indem er die Zollerhöhungen als „Vergleichsobjekt für Unterhandlungen mit anderen Staaten" schuf. Von dem Vorsitzenden meiner Fraktion ist damals auch ausdrücklich gesagt worden, daß jene Zollerhöhungen der „Anfang der Vertragspolitik" seien, und das hat mich veranlaßt, ihnen zuzustimmen. Sie haben jetzt noch einen Zoll, der um $1/2$ M. höher ist, als vor 1887; wie können Sie sich da über Zurücksetzung beklagen?! Ja, Rußland ist offiziös, wenn nicht gar offiziell, nichts populärer, als der Panslavismus und die Absperrung gegen Europa. Wenn es da Deutschland gelingt, Rußland in die europäische Wirthschaftsgemeinschaft hineinzuziehen, — ist dies dann **nicht** ein Erfolg?! Der Weg nach Konstantinopel geht durch das Brandenburger Thor, ist ein Wort, an das ich Sie erinnere. Wir aber haben **kein** Interesse daran, daß die Russen nach Konstantinopel gehen! In dem Augenblicke, wo die Russen ihr Kreuz auf die Hagia Sophia pflanzen, schlägt die Todesstunde des germanischen Europa. Größer als ein Sieg in Waffen ist ein friedlicher Sieg. Und ebenbürtig dem Siege von 1870—71 ist der Erfolg, den heute hoffentlich der Enkel des Siegers von damals erzielen wird. (Beifall.)

Abg. v. **Manteuffel** (kons.) tritt, sich gegen den Vertrag erklärend, verschiedentlichen der Aeußerungen des Vorredners entgegen. Er bestreitet namentlich, daß die 1887er Zollerhöhungen überhaupt nur als Kompensationsobjekt für künftige Vertragsverhandlungen angesehen und als solche vom Reichstage beschlossen worden seien. Lieber habe von der Todesstunde des Germanenthums in Europa gesprochen. Nun, diese Todesstunde werde sicherlich durch diesen Handelsvertrag erheblich näher gerückt. (Lachen links.) Namens meiner persönlichen Freunde habe ich, so bemerkt Redner, zu erklären, daß uns jede **persönliche** Rücksicht fern liegt, daß wir nur aus sachlichen Gründen gegen den Vertrag stimmen. Selbstverständlich hat der **Kaiser das Recht, seine Räthe zu wählen und auch zu behalten, so lange er will.** Aber wenn diese Räthe nicht heilsame Rathschläge geben, haben wir das Recht und die Pflicht, diese Rathschläge zu bekämpfen und ihnen zu opponiren. Wenn Graf Caprivi die vorgestrige Rede der Abgg. Singer und Bebel gehört hat, so müßte ihm eigentlich davor grauen, hier von diesen Herren unterstützt zu werden. Es ist eigentlich unerhört, daß diese Herren das Recht haben, hier so zu sprechen. Redner spricht weiter dem Minister Miquel Dank aus wegen dessen Theilnahme für die Landwirthschaft. Die „Kompensation" der Aufhebung des Identitäts-Nachweises könne der Landwirthschaft unmöglich genügen; die Aufhebung der Staffeltarife schade derselben sogar. Nach seiner Ueberzeugung werde man auch sehr bald zur Wiedereinführung von Nothstands-Ausnahmetarifen gezwungen sein.

(Während dieser Rede entstand eine kurze Unterbrechung dadurch, daß der Abg. **Hahn** unter Beifall auf der Rechten und Heiterkeit der Linken seinen bisherigen Platz verließ und auf einer der konservativen Bänke Platz nahm.)

Abg. v. **Stumm** (Rp.) verbreitet sich nochmals eingehender über die Vortheile des Vertrages für die Industrie, über die Nothwendigkeit seiner längeren Dauer, und darüber, daß auch die Landwirthschaft ernsthafte Nachtheile von demselben nicht zu befürchten habe. Auf Kosten der Landwirthschaft verlange die Industrie überhaupt keine Vortheile.

Ein Schlußantrag wird jetzt angenommen. Dafür stimmten auch die Konservativen. Im Laufe einer Reihe persönlicher Bemerkungen beklagten die Abgg. **Herbert** (Sozd.), v. **Biereck** (kons.), **Klose** (Zentrum), nicht zu Worte gekommen zu sein. Ferner erklärte

Abg. **Metzner** (Zentr.): Angesichts der schwierigen Verhältnisse in seinem Wahlkreise werde er sich der Stimmabgabe über den Vertrag enthalten.

In der Spezialdebatte über den Artikel 1 bemerkt

Abg. Graf **Bismarck**: Der Abg. Lieber habe dem früheren Reichskanzler das Wort in den Mund gelegt: „Der Weg nach Konstantinopel gehe durch das Brandenburger Thor." Aber mit Unrecht. Dies Wort sei nicht gefallen zu der Zeit seiner eigenen Amtsthätigkeit, sondern später durch den jetzigen Reichskanzler. Er wolle nicht untersuchen, ob es zutreffend sei, denn dagegen sprächen schon die geographischen Verhältnisse. Das Brandenburger Thor liege doch im Westen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. **Siegle** erscheint der

Reichskanzler Graf **Caprivi** (welcher kurz vor Beginn der Spezialdebatte bereits den Saal verlassen hatte): Wie mir gesagt wird, hat mir der Abg. Graf Bismarck die Worte zugeschoben: „Der Weg &c." Ich habe aber in der Kommission diese Worte auf eine russische Quelle ausdrücklich zurückgeführt. Ich möchte doch den Herrn Abgeordneten bitten, sich ein ander Mal zuvor besser zu unterrichten, ehe er eine solche Behauptung aufstellt.

Abg. Graf **Bismarck**: Ich habe die betr. Worte nicht dem Herrn Reichskanzler zugeschrieben, sondern ausdrücklich gesagt: „ich glaube auch nicht, daß der gegenwärtige Herr Reichskanzler diese Worte gesprochen haben kann, schon der geographischen Lage halber!"

Der Reichskanzler Graf **Caprivi** verläßt nunmehr abermals sofort den Saal.

Im Laufe der ferneren Spezialdebatte erfolgt eine kurze Auseinandersetzung zwischen den Abgg. **Hirschel** (Antisemit) und

**Lenzmann** (freis. Vp.), wobei letzterer nochmals feststellt, er habe in der Kommission keineswegs die russischen Juden als eine „Landplage" bezeichnet.

Ueber den Artikel 19 — Vereinbarungen über Eisenbahntarife — entspinnt sich noch eine kleine, vom Abg. Graf **Mirbach** angeregte Debatte, auch über die Frage der Staffeltarife, an der sich noch die Abgg. **Hammacher** und **Lieber** betheiligen.

Zu Artikel 20, welcher das Inkrafttreten des Vertrages am 20. d. M. festsetzt, fragt Abg. **Röficke**, ob die Regierung an dem festgesetzten Termin festhalte?

Bundeskommissar Gesandter **Tiedemann**: Es besteht die Absicht, den Vertrag **am 20. d. Mts., Morgens 8 Uhr**, in Kraft treten zu lassen.

Abg. Graf **Kanitz** warnt nochmals vor der Annahme des Vertrages; die in Folge des Vertrages mit Sicherheit zu erwartende ungünstige Finanzlage war die Ursache, weshalb gestern die Konservativen gegen Forderungen des Kriegsministers stimmten.

Reichskanzler Graf **Caprivi**: Der Kriegsminister hat gestern bewilligt erhalten 760 000 Mark, geopfert hat er dafür 789 000 Mark. Das Haus hat also, wenn man es so nennen will, ein Geschäft von 29 000 Mark gemacht; ich verstehe nicht, was Herr Graf Kanitz mit seinen Anführungen beweisen wollte.

Abg. Graf **Kanitz** erwidert, daß seine Freunde genöthigt gewesen sind, gegen die Forderungen zu stimmen wegen der durch diesen Vertrag bedingten Finanzlage.

Abg. Dr. **Hammacher** (natl.) begreift, daß Graf Kanitz das Bedürfniß empfindet, die Abstimmung seiner Freunde zu vertheidigen; sie stimmten gegen eine Forderung, die selbst Herr Richter mit der äußersten Linken bewilligte.

Abg. Frhr. **von Manteuffel** (kons.) konstatirt, daß ein Theil seiner Freunde gestern auch für den Antrag Hammacher stimmten.

Der Rest der Vorlage wird genehmigt und schließlich wird der Vertrag in der Gesammtabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Am Bundesrathstisch beglückwünschen der Reichskanzler, die Staatssekretäre und die Bundes-Kommissarien einander.

Sodann wird das Etatsgesetz pro 1894—95 in der Gesammtabstimmung genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 5. April, 2 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation **Osann** (natl.) (Fortbildungs-Unterricht am Sonntag). Interpellation v. **Kardorff-Mirbach** (Silberprägung). Stempelsteuer.

Schluß $2\frac{3}{4}$ Uhr.

---

E. L. **Berlin**, 16. März.

### Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 16. März.

Präsident v. **Köller** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Eingegangen ist ein Antrag des Abg. Dr. Krause (ntl.) auf Annahme eines Gesetzentwurfes betr. die Gleichstellung der Notare mit anderen Beamten bezüglich der Strafen wegen Nichtverwendung der tarifmäßigen Stempel.

Die Vorlagen betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Rondsdorf und betr. die Gerichtsverfassung in Helgoland werden in dritter Lesung angenommen.

Bei der 3. Lesung der Vorlage betreffend den Handel mit Privatloosen wünscht.

Abg. Dr. **Arendt** (frk.) die reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens. Preußen möge weiter hierauf dringen, wenn auch bedauerlicher Weise seine bisherigen Bemühungen ergebnißlos geblieben sind.

Abg. v. **Eynern** (natl.) bedauert, daß Herr Dr. Arendt keine positiven Vorschläge für die reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit gemacht hat.

Die Vorlage wird genehmigt.

Debattelos in dritter Lesung genehmigt werden die Vorlagen betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken und betreffend die Emeriten- und Relikten-Versorgung der Mittelschullehrer, sowie die Berggesetz-Novelle.

Es folgt die dritte Lesung der Sekundärbahn-Vorlage.

Abg. v. **Christen** (frk.) wünscht eine hervorragende Betheiligung der Abgeordneten bei Feststellung neuer Bahnlinien. Alle Projekte, die längst als nothwendig anerkannt sind, werden zu Gunsten neuer Projekte zurückgestellt. Zur Vorberathung der Vorlagen sollte eine aus Abgeordneten aller Provinzen zusammengesetzte Kommission gewählt werden, welche zugleich die Pflicht hätte, der Regierung die nothwendigsten Linien für jede Provinz anzugeben.

Reg.-Kommissar Geh. Rath **Mücke**: Die Regierung geht noch heute genau von denselben Grundsätzen beim Eisenbahnbau aus, wie früher; wenn ältere Projekte zurückgestellt wurden, so lag dies daran, daß die Vorbedingungen für den Bau nicht erfüllt waren. Es fällt der Regierung gar nicht ein, die alten, bewährten Grundsätze bei der Vervollständigung unseres Bahnnetzes zu verlassen.

Die Abgg. **Bode** (kons.), **Sander-Elge** (nl.), v. **Richthofen-Gäbersdorf** (kons.), Graf **Limburg-Stirum** (kons.), **Lamprecht** (kons.), **Gilgendorff** (kons.) haben lokale Wünsche.

Abg. v. **Eynern** (natl.) wünscht die Bildung einer besonderen Eisenbahn-Kommission, um die Eisenbahnvorlagen besser vorberathen zu können.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) bekämpft die Bildung einer besonderen Eisenbahn-Kommission, ebenso der

Abg. v. **Tiedemann-Bomst** (freik.) namens seiner Fraktion.

Abg. **Knebel** (natl.) spricht für eine besondere Eisenbahn-Kommission.

Abg. **Jäckel** (freis. Volksp.) bittet den Minister, seinen Einfluß geltend zu machen für den Bau einer direkten Bahn zwischen Posen und Warschau. Bisher habe sich Rußland hiergegen gesträubt; hoffentlich sei die Stimmung jetzt nach dem Handelsvertrage besser. Die Provinz Posen bedürfe der Bahn, sie habe durch die Ostbahn schwere Nachtheile erlitten, weil diese den Verkehr von Posen ablenkte.

Abg. v. **Tiedemann-Bomst** schließt sich dem Vorredner an; die Provinz Posen sei in den letzten Jahren bei den Sekundärbahn-Vorlagen zu kurz gekommen.

Die Vorlage wird hierauf endgültig angenommen.

Es folgen Petitionsberichte der Unterrichtskommission.

Einige Petitionen, betreffend Hebung des gewerblichen Unterrichtswesens, werden debattelos der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition eines Zeichenlehrers wegen Ausdehnung des Normaletats für Zeichenlehrer wird der Regierung als Material überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Von dem Abg. Dr. Arendt ist eine Interpellation betr. die Prägung von Silbermünzen eingegangen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag, 3. April, 12 Uhr:

Vorlage betr. Eintragung von Vornamen in rheinische Geburtsregister, Antrag Eckels: betr. Aenderung der Vormundschafts-Ordnung.

---

## Deutschland.

△ **Berlin**, 16. März. Die heutige Reichstagssitzung brachte einen interessanten Zwischenfall. In einem Wortgefechte mit dem Reichskanzler Caprivi stellte Graf Herbert Bismarck eine Bemerkung Dr. Liebers richtig, wonach Fürst Bismarck nach einer Aeußerung, die Caprivi in der Kommission gemacht, gesagt haben soll, „der Weg von Rußland nach Konstantinopel führe durch das Brandenburger Thor". Während seiner — des Grafen Herbert Bismarcks — Thätigkeit im Auswärtigen Amte habe Fürst Bismarck niemals eine derartige Bemerkung gemacht. Graf Bismarck bezweifelt die Richtigkeit dieser Aeußerung des Grafen Caprivi auch schon deshalb, weil ja ein geographischer Lapsus vorliegen würde, da Konstantinopel nach Osten, das Brandenburger Thor aber im Westen Berlins liege. — Graf Caprivi, welcher sich einige Augenblicke von seinem Platze entfernt hatte, wurde sofort vom Frhrn. v. Marschall herbeigerufen und erwiderte in kurzer, scharfer Rede: Er bitte den Grafen Bismarck, wenn er wieder mal einen Ausfall gegen ihn — den Reichskanzler — machen wolle, sich vorher erst genügend zu informiren. Jene angebliche Aeußerung des Fürsten Bismarck sei ausdrücklich von ihm als aus russischer Quelle herrührend bezeichnet. — Graf Herbert Bismarck entgegnete sofort: „Wäre der Herr Reichskanzler aber hier anwesend gewesen, als ich sprach, so würde ich behaupten, er dreht mir meine Worte mit voller Ueberlegung um, so aber sage ich nur, Graf Caprivi ist falsch berichtet worden und sein Ausfall gegen mich völlig unberechtigt. Ich habe nur eine Bemerkung Dr. Liebers wiedergegeben und sofort die Richtigkeit bezüglich des Ausspruches Graf Caprivi's bezweifelt. — Sofort nach der Erwiderung des Grafen Herbert Bismarck stand Graf Caprivi ostentativ auf und verließ mit kurzen Schritten das Haus.

## Belgien.

Die Debatte über die Militärreformvorschläge des Generals Brialmont hat einen sehr erregten Verlauf genommen und zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Kriegsminister General Brassine und der Fraktion Woeste Anlaß gegeben. Der Kriegsminister, welcher im vorigen Jahre bekanntlich mit einer Reihe beabsichtigter Militärreformen ins Ministerium Beernaert eintrat, billigte nämlich im großen Ganzen die Vorschläge des Generals Brialmont, die übrigens nicht seiner individuellen Initiative entspringen, sondern den in allen Militärkreisen verbreiteten Anschauungen entsprechen. Die patriotischen Aeußerungen des Kriegsministers veranlaßten nun den Antwerpener Abgeordneten Coremans, in völlig unerwarteter Weise Se. Majestät den König in die Debatte hineinzuziehen und eine Rede zu halten, die sich im Munde eines Republikaners nicht besser ausgenommen hätte. Die allgemein bekannte Thatsache, daß der Monarch als oberster Hüter des Landes die Militärreformvorlage der Generals Brialmont befürwortete, wurde von dem sich konservativ nennenden Antwerpener Deputirten zu unqualifizirbaren Angriffen gegen König Leopold II. benutzt. Der Vorfall machte einen sehr peinlichen Eindruck, und es darf uns nicht wundern, wenn die Sozialdemokratie daraus Kapital für ihre Sache schlägt.

Der Konflikt zwischen dem Hofe und dem Brüsseler Bürgermeisteramt wegen der Modalitäten der Trauung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Josephine von Belgien mit dem Prinzen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen wird, wie vorauszusehen war, mit der Nachgiebigkeit des Brüsseler Bürgermeisters Buls enden. Derselbe ist bereits zur Einsicht gelangt, daß die Hofetiquette ihre Berechtigung hat, und hat sich bereit erklärt, den Trauungsakt im Palaste des Grafen von Flandern vorzunehmen. Damit ist aber der radikale und sozialistische Pöbel der Hauptstadt nicht zufrieden, und es besteht kein Zweifel darüber, daß in diesen edlen Kreisen wieder etwas geplant wird, was an die Pöbelscenen bei der Hochzeit des Fürsten von Croy-Dülmen mit der Prinzessin Arenberg in Brüssel vor einigen Jahren erinnert. Die radikale „Reforme", die progressistische „Chronique" und der sozialdemokratische „Peuple" wetteifern in der Aufstachelung der Massen gegen das Königshaus und scheinen hierbei nach einem gemeinsamen Plane vorzugehen. Glücklicher Weise findet die königliche Hochzeit in der sogenannten neutralen Zone statt, wohin der Brüsseler Pöbel und seine Führer keinen Zutritt haben, falls Se. Majestät es nicht vorziehen sollte, angesichts der radikalen Hetzereien die Hochzeitsfeierlichkeiten auf die königliche Residenz Laeken zu beschränken.

## Frankreich.

⊂⊃ **Paris**, 16. März. Die Stadt wurde gestern Mittag in lebhafteste Aufregung versetzt durch ein neuerliches, anscheinend anarchistisches Attentat, das gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr in der Madelainkirche von einem bis zur Stunde Unbekannten verübt wurde, ohne daß die That ein anderes Opfer gefordert hätte, als das des Attentäters selbst. Für 4 Uhr Nachmittags war nämlich in

der Madeleinkirche eine Fastenpredigt des beliebten Dominikanerpaters Garde angesagt. Die Kirche war deshalb zumeist von Damen besserer Kreise vollständig überfüllt; kurz vor 4½ Uhr betrat ein junger, ärmlich aber sauber gekleideter Mensch den Haupteingang der Kirche und stellte sich hinter einer Verschalung, die dicht an der Thür zum Schutze gegen Zugluft eingerichtet ist, auf. Zwei Minuten später erfolgte eine furchtbare Detonation, und als die Panik, die sofort unter der Menge in der Kirche ausbrach, sich einigermaßen gelegt hatte, fand man an der Thür die furchtbar verstümmelte Leiche des oben bezeichneten jungen Mannes. Seine Eingeweide waren zerrissen, der Unterkiefer war zerschmettert, nur die oberen Gesichtspartien waren erhalten. Die Polizei, die sofort nach der Explosion die Thüren der Kirche verschloß, so daß Niemand entweichen konnte, stellte in dem Getödteten den Attentäter fest; derselbe war von einer Bombe, die er bei sich getragen hatte, zerschmettert worden. Die Bombe ist jedenfalls zu früh explodirt; der Getödtete muß die Bombe haben fallen lassen oder er muß im Gedränge gestoßen worden sein, so daß die Explosion frühzeitig durch äußeren Anstoß erfolgte, denn zweifellos hat der Attentäter die Absicht gehabt, die Bombe unter die Menge zu werfen. Bei der Untersuchung des Leichnams, der sofort zur anthropometrischen Messung nach der Morgue geschafft wurde, fand man Briefe rc. und eine Photographie Ravachols. Während die Polizei in dem Getödteten den Urheber der Attentate in der Rue St. Jacques und St. Martin erkennen will, glaubt Bertillon, der Chef der anthropometrischen Abtheilung, der Getödtete sei ein belgischer Anarchist Namens Pauwels. Der Getödtete hielt außerdem in der rechten Hand einen Revolver. Spätere Meldungen stellen fest, der Attentäter sei wirklich identisch mit dem Urheber der oben genannten Hotelattentate. Die beiden Individuen, die gleich nach der Explosion in der Kirche als verdächtig verhaftet worden waren, befinden sich im Untersuchungsgefängniß. Sie wurden sofort dem Richter Espinas vorgeführt und leugnen bis zur Stunde jeden Zusammenhang mit der Explosion und dem getödteten Attentäter. — Die Aufregung in Paris ist allgemein. Abermals verlassen zahlreiche distinguirte Fremde die Stadt.

## Serbien.

**Belgrad**, 12. März. Es kursiren abermals Krisengerüchte und alle amtlichen Dementis vermögen dieselben nicht aus der Welt zu schaffen. Die Minister versichern mit aller Bestimmtheit, daß keine Krise bestehe. Aber im Publikum will man daran, daß die Minister den Bestand der Krise dementiren, noch durchaus keinen Beweis dafür erblicken, daß eine Krise wirklich nicht besteht. Ja, man ist sogar der Ansicht, daß, wenn der König die Absicht hat, das Kabinet zu wechseln, die im Amte befindlichen Minister die Letzten sein würden, die man in diese Absicht einweihen werde. Am Meisten soll der Führer der Jungliberalen Stojan Ribaratz, ein junger Advokat aus dem Städtchen Passarowitz (Letzteres bekannt durch den sogenannten Passarowitzer Frieden zwischen Oesterreich und der Türkei vom Jahre 1718) Chancen haben, mit der Kabinetsbildung betraut zu werden. Derselbe war im liberalen Kabinet Awakumowitsch Minister des Innern und entfaltete als solcher große Energie, aber seine Gewaltmaßregeln vermochten doch nicht der radikalen Partei den Garaus zu machen und führten schließlich zum Sturze des liberalen Regimes, während sämmtliche liberalen Minister und darunter auch Ribaratz auf die Anklagebank kamen, von der sie erst kürzlich durch einen Amnestieakt des Königs befreit wurden.

Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß Ribaratz sich großer Sympathien bei Hofe erfreut. Er wurde in den jüngsten Tagen wiederholt vom König Alexander und dem Exkönig Milan empfangen; auch wurde er mit dem Großkreuz des Takowa-Ordens ausgezeichnet, trotzdem er ein noch sehr junger Mann ist, und im Ganzen nur wenige Monate als Minister fungirt hat. Es scheint, daß man ihn im königlichen Palais für den Mann hält, der im gegebenen Momente den Muth haben wird, den Radikalen den Daumen aufs Auge zu drücken.

Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß die Organe der Fortschrittspartei vor einem neuen Experimente warnen und ein Festhalten an dem gegenwärtigen Ministerium Simitsch-Mijatowitsch empfehlen. Gleichzeitig ertheilt Exregent Ristitsch in dem liberalen Blatte „Nowosti" den Jungliberalen den Rath, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht die Regierung zu übernehmen, denn dies könnte sie zum zweiten Male auf die Anklagebank führen.

Hiernach gewinnt es wirklich den Anschein, als ob die Krisengerüchte nicht so ganz „aus der Luft gegriffen" sind, wie dies die Dementis in ihrem gewohnten offiziösen Stile versichern. In jedem Falle, mögen sich nun diese Gerüchte zuletzt bewahrheiten oder nicht, erwachsen daraus dem jetzigen Ministerium große Schwierigkeiten, da in solcher Weise der Glaube an seinen Bestand und seine Autorität auf das tiefste erschüttert werden. Ueberdies kann man sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß ein Ministerium Ribaratz die Perspektive auf schlimme Kämpfe und Konflikte eröffnet. Dem jetzigen neutralen und über den Parteien stehenden Kabinete Simitsch gegenüber haben die Radikalen keinen Anlaß, aus ihrer Reserve herauszutreten. Dagegen würde das Ministerium Ribaratz ein Ministerium des Kampfes sein und die radikale Partei wird nicht umhin können, den hingeworfenen Handschuh aufzuheben. Im Interesse des Friedens des Landes und vielleicht auch im Interesse der Ruhe Europas wäre es zu wünschen, daß das Ministerium Simitsch nicht in die Lage komme, einem Ministerium Ribaratz den Platz zu räumen.

## Afrika.

Es war gemeldet worden, daß am 1. und 2. Januar in der Dorisibschlucht in Deutsch-Südwestafrika den Witboois eine empfindliche Schlappe beigebracht wurde. Unbegreiflicherweise ist auch hierüber von dem Major v. Francois ein ausführlicher Bericht an amtlicher Stelle noch nicht eingegangen, dagegen schildert Premierlieutenant v. Francois auf Grund privater Erkundigungen unterm 28. Januar von Windhoek aus die Vorgänge wie folgt:

„Die allgemeine Lage war am 31. Dezember v. J. folgende: Nach Aussage gefangener Bergdamaras sollten sich die Witbooischen, die es bis dahin verstanden hatten, sich durch rechtzeitige Flucht jeder Entdeckung zu entziehen, in dem wild zerklüfteten Gebirge zwischen Areb und Kautisfluß aufhalten. Die 1. Kompagnie stand am genannten Tage bei Kantis, die 2. Kompagnie bei Areb. Beide Kompagnien mit dem Auftrage, das Vorterrain durch Patrouillen in Richtung Dorisibschlucht abzusuchen. Major v. Francois befand sich bei der 1. Kompagnie, bei welcher am Morgen des 1. Januar von Posten die Meldung einlief, daß im Vorterrain einige Witbooipferde weideten. Unter dem Schutze einer Patrouille, die den Auftrag hatte, einen etwa 500 Meter vorwärts liegenden Berg zu besetzen, sollte das Einfangen der Pferde durch dazu kommandirte Bastards vor sich gehen. Die Patrouille befand sich nicht fern von der Kuppe des Berges, auf dem zwei Schanzen sich befanden, etwa zehn Bastards in der Nähe der Witbooipferde, als plötzlich der rückwärts gelegene Unteroffizierposten ein Schnellfeuer auf Hottentotten richtete, die sich anschickten, der entsandten Patrouille in die Flanke zu fallen. Die Hottentotten schienen aller Wahrscheinlichkeit nach von der Nähe anderer Mannschaften nichts zu ahnen und zogen sich erschreckt durch das Feuer sofort zurück. Der Patrouille war es mittlerweile gelungen, zu je zwei Mann die beiden Schanzen zu besetzen, und sie überraschte in denselben einige Hottentotten, die mit Bereitung ihres Mittagsmahles beschäftigt waren und beim Anblick der Soldaten sofort flüchteten. Da jedoch der Besitz der Schanzen, von denen man die Hauptwasserstellen der Witbooiwerft unter Feuer nehmen konnte, für die Hottentotten höchst wichtig war, wurde die Patrouille alsbald von einem derartigen Feuer überschüttet, daß zu befürchten stand, den Witbooischen könnte es gelingen, die Patrouille wieder aus den Schanzen zu werfen. Major v. Francois befahl daher dem Lieutenant Lampe, mit dem zunächst stehenden Unteroffizierposten und einigen Bastards der Patrouille Unterstützung zu bringen, und eilte selbst persönlich zur Verstärkung derselben nach dem Berge, woselbst er als Erster Hülfe bringen konnte. Bald darauf trat Lieutenant Lampe mit dem Unteroffizierposten ein. Nachdem den ganzen Tag, die Nacht und den Vormittag des 2. Januar d. J. ein Feuergefecht geführt wurde, flüchteten die Hottentotten in der Richtung nach dem rothen Berge. Das mitgeführte Geschütz war unter großen, vier Stunden währenden Mühen am Nachmittage des 1. Januar auf einen 2000 Meter rückwärts gelegenen Berg von Mannschaften gezogen worden und konnte von dort sehr wirkungsvoll in das Gefecht und bei dem Verfolgungsfeuer eingreifen. Mehrere Granaten schlugen in die Werft der Hottentotten ein, und die ganze Nacht hindurch hörte man aus dem Lager der Witbooischen Geschrei und Wimmern. Der Fluchtweg war durch starke Blutspuren und weggeworfene Sachen kenntlich. Erbeutet wurden 40 Pferde (die meisten derselben gesattelt und aufgezäumt), 70 Rinder und 70 Schafe. Die Zahl der Todten ist auf Seiten der Feinde schwer festzustellen, da das Terrain zu zerklüftet und zerrissen ist, die Hottentotten zudem die Angewohnheit haben, ihre Todten zu verstecken. Nach Aussage von gefangenen Frauen sollen die Verluste sehr groß gewesen sein. Auf deutscher Seite sind drei Mann leicht verwundet worden. Nach einem mir übersandten Schreiben des Herrn Majors war es seine Absicht, den Hottentotten zu folgen und nach Niederwerfung derselben nach dem Süden aufzubrechen. Am 21. d. M. traf durch eine Patrouille aus Tsebries hier die kurze Meldung ein, daß die Hottentotten auf der Flucht [illegible]

[illegible] Bethanien war bisher stets deutschfreundlich gesinnt. Vielleicht darf es als ein günstiges Anzeichen gedeutet werden, daß der Ort in seiner Haltung auch dann nicht schwankend wurde, als ein Schwiegersohn Witboois die Herrschaft an sich zu reißen suchte.

## Amerika.

**Buenos-Ayres**, 15. März. Nach Meldungen aus Sao Paolo bemächtigten sich die Aufständischen unter General Saraiva der Festung Itararé, welche mit 3000 Mann kapitulirte.

**Rio de Janeiro**, 15. März. Wie verlautet, wird der Admiral Saldanha da Gama, der sich noch immer an Bord eines portugiesischen Schiffes befindet, von der brasilianischen Regierung als Pirat reklamirt worden.

Die Regierung wird eine Flotte zur Aufbringung der aufständischen Schiffe „Aquidaban" und „Republica" absenden. Man glaubt, daß auch Admiral Mello die Sache der Revolution aufgegeben habe.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der 20 Jahre alte Eigenthümersohn August Krüger aus Lüttmannshagen wegen Körperletzung mit tödtlichem Ausgang zu verantworten. Der Vater des Angeklagten betrieb im letzten Sommer einen ziemlich lebhaften Handel nach Berlin und stand deshalb mit dem dortigen Handelsmann Buchelt in Verbindung. Ende vorigen Jahres kam dieser mit seiner Frau auf Einladung des alten Krüger besuchsweise in dessen Haus, dort entspann sich aber ein zartes Verhältniß zwischen Frau B. und dem Ehemann Krüger und kamen in Folge dessen in der Familie des Letzteren häufig stürmische Scenen vor. Eine solche ereignete sich auch in der Nacht zum 22. d. J., K. soll dabei seine Frau mit einem Revolver bedroht haben, aus diesem Grunde fuhr am folgenden Tage der Angeklagte nach Stepenitz, um sich bei dem dortigen Amtsgericht Rath zu holen. Als er Nachmittags zurückkehrte, wollte er seinen Onkel, der sich in Buchelt's Stube befand, zum Häckselschneiden holen, er hatte aber kaum die Thür geöffnet, so kam B. auf ihn los und stieß ihn zurück. Nun kam die Mutter des Angeklagten hinzu und begann heftig auf B. zu schimpfen, worauf dieser von Krüger abließ und sich gegen die Frau wandte. Inzwischen ergriff der Angeklagte eine an der Hausthür stehende Wagenrunge und versetzte damit dem B. von hinten einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. In Folge der erhaltenen schweren Verletzung starb Buchelt am nächsten Morgen. Der Angeklagte gab die Körperverletzung zu und sprachen ihn die Geschworenen im Sinne der Anklage unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Dementsprechend lautete das Urtheil auf 1 Jahr Gefängniß. — In derselben Sitzung verhandelte das Gericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Arbeiterfrau Ernestine Zuther geb. Rost und den Fleischermeister Theodor Gentzen aus Bredow, denen Meineid, bezw. Verleitung zum Meineid zur Last gelegt wurden. Die Verhandlung endete mit Freisprechung der Zuther, dagegen wurde Gentzen wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* Anläßlich der gestern erfolgten Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages hatten die Börse, sowie die Schiffe im Hafen Flaggenschmuck angelegt.

— Im Bellevue-Theater kommt am Sonnabend als volksthümliche Vorstellung (zum 27. Male) „Vasantasena", am Sonntag Nachmittag das vaterländische Schauspiel „Königin Luise" zu kleinen Preisen (mit lebenden Bildern und einem Epilog) und Abends die Gesangsposse „Die Maschinenbauer" zur Aufführung, worin Herr Direktor Schirmer den Knobbe spielt.

* Der „Stettiner Konsum- und Sparverein" hielt gestern Abend im großen Börsensaale die erste diesjährige Generalversammlung ab, in der zunächst Neuwahlen für Vorstand und Aufsichtsrath vorzunehmen waren. Die wegen Ablaufs der Wahlperiode ausgeschiedenen Herren W. Noack und C. Pietsch wurden, ersterer als Vorstands-, letzterer als Aufsichtsrathsmitglied wiedergewählt. Hierauf erstattete Herr Schwedler den Geschäftsbericht, aus welchem sowohl für das zweite Halbjahr 1893 als auch für das ganze Geschäftsjahr eine günstige Fortentwickelung des Vereins festzustellen ist. Der Waarenumsatz erreichte im verflossenem Jahre die Höhe von 1 287 294 Mark (127 628 Mark mehr als im [illegible] Ende 1893 zählte der Verein 9895 Genossen gegenüber 8675 am Schluß des Jahres 1892. Die Geschäftsguthaben und -Antheile der Genossen haben sich seit dem Geschäftsabschluß vom 30. Juni 1893 um 4724,53 Mark vermehrt, die Haftsumme der Genossen ist seit demselben Zeitpunkt um 6190 Mark gestiegen und betrug am Schluß des Berichtsjahres 98 950 Mark. Die Zahl der Verkaufsstellen wurde im Jahre 1893 von 11 auf 13 vermehrt. Der Umsatz der gangbarsten Artikel, als Zucker, Kaffee, Hülsenfrüchte rc., hat wiederum eine zum Theil recht bedeutende Steigerung erfahren, nur die Zahl der verkauften Brode blieb hinter derjenigen vom Jahre 1892 etwas zurück, doch erklärt sich dies aus dem Umstande, daß das Gewicht der Brode im letzten Jahre erheblich zugenommen hat, der Rückgang ist hier also nur ein scheinbarer. Nachdem in Beantwortung verschiedener Anfragen noch einzelne Punkte des Geschäftsberichts eine nähere Erörterung erfahren hatten, nahm die Versammlung denselben zur Kenntniß. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Bilanz sowie Antrag auf Vertheilung des Reingewinnes aus dem zweiten Halbjahr 1893 und Ertheilung der Decharge für den Vorstand. Die Versammlung genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 11 Prozent für das zweite Semester 1893, und ertheilte unter Zustimmung zu dem von Herrn Pietsch vorgetragenen Revisionsbericht dem Vorstande Entlastung. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armee-Korps.) Dr. Rennecke ist zum Unterarzt beim pomm. Füs.-Reg. Nr. 34 ernannt. Kramell, Unter-Roßarzt vom pomm. Feldart.-Reg. Nr 2, ist zum Roßarzt befördert. Knüppel, Ober-Roßarzt vom Dragoner-Regt. von Wedel (pomm.) Nr. 11, ist zum schleswig-holst. Drag.-Regt. Nr. 13, Buchwald, Roßarzt vom Drag.-Regt. von Wedel (pomm.) Nr. 11, ist zum 1. westfäl. Hus.-Regt. Nr. 8, Voczka, Roßarzt vom Feldart.-Regt. Prinz August von Preußen (ostpreuß.) Nr. 1, ist zum Dragoner-Regt. von Wedel (pomm.) Nr. 11 versetzt.

— Der Staatsanwalt Settegast in Koblenz ist zum Ersten Staatsanwalt in Stolp in Pommern, der Gerichts-Assessor Naumann in Erfurt zum Amtsrichter in Penkun ernannt.

## Vermischte Nachrichten.

**Newyork**, 2. März. Gestern wurde hier ein von der Polizei längst gesuchter Taugenichts Namens Burke verhaftet. Er betrat vor einiger Zeit in Begleitung zweier Spießgesellen einen Materialwaarenladen und machte dem Kaufmann weiß, daß die Burschen unter einander eine Wette eingegangen, wessen Hut mehr Syrup in sich aufnehmen könne. Der Kaufmann ging auf den angeblichen Scherz ein und füllte einen ihm dargereichten Hut, der ihm aber im nächsten Augenblick mit seinem klebrigen Inhalt auf den Kopf gestülpt wurde. Diesen Augenblick benutzten die Gauner, um sich mit dem Inhalte der Ladenkasse zu entfernen.

— (Aus dem astronomischen Examen.) Professor: „Wie weit ist die Sonne von uns entfernt?" — Student: 20 682 000 Meilen!" — Professor: „Wie finden Sie das?" — Student: „Großartig!"

— (Ein richtiger Junggeselle.) „Sagen Sie mal, warum heirathen Sie denn nicht?" — „Weil ich mir die schöne Hoffnung, mal so 'n recht herziges Frauchen zu bekommen, permanent erhalten will!"

— (Zartgefühl.) „Sie haben meinen vier Töchtern in der auffallendsten Weise die Kur gemacht. Heirathen Sie jetzt doch einmal eine!" — „Aber ich bitte Sie, das wäre ja ein himmelschreiendes Unrecht gegen die drei andern!"

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 16. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,30, do. 70er 27,90. — Tendenz: Still. — Wetter: Regnerisch.

**Magdeburg**, 16. März. **Zuckerbericht** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,05, neue 13,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,40. Ruhiger. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per März 12,90 G., 12,92½ B., per April 12,85 G., 12,87½ B., per Mai 12,87½ G., 12,90 B., per Juni 12,90 G., 12,92½ B. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 248 000 Zentner.

**Hamburg**, 16. März, Vormittags 11 Uhr, **Kaffee**. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 81,75, per Mai 81,25, per September 77,25, per Dezember 73,00. — Behauptet.

**Hamburg**, 16. März, Vormittags 11 Uhr **Zuckermarkt**. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,90, per Mai 12,87½, per August 13,02½, per Oktober 12,32½. Ruhig.

**Wien**, 16. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,45 G., 7,47 B., per Mai-Juni 7,51 G., 7,52 B., per Herbst 7,70 G., 7,72 B. **Roggen** per Frühjahr 6,06 G., 6,08 B., per Mai-Juni 6,18 G., 6,20 B. **Mais** per Mai-Juni 5,35 G., 5,37 B. **Hafer** 7,09 G., 7,11 B.

**Glasgow**, 16. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 3 d. Stetig.

**Newyork**, 15. März, Abends 6 Uhr (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 7,50, do. in New-Orleans 7³/₁₆. **Petroleum** träge. Standard white in Newyork 5,15 do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per April 82,00. **Schmalz** Western steam 7,12, do. (Rohe u. Brothers) 7,40. **Mais** per März 44,00, per April 43,00, per Mai 43,00. **Rother Winterweizen** 62,12. **Weizen** per März 60,62, per Mai 62,12, per Juli 64,25, per Dezember 69,75. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,62, do. per April 16,02, per Juni 15,37. **Mehl** (Spring clears) 2,15. **Zucker** 2³/₁₆. **Kupfer** loko 9,75.

**Chicago**, 15. März. **Weizen** per März 56,12, per Mai 58,12. **Mais** per März 35,87. **Speck** short clear 6,35, **Pork** per März 11,05.

## Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 15. März 1894.

Bei regelmäßigem Konsumgeschäft vermocht sich in abgelaufener Berichtswoche ein lebhafterer Verkehr nicht zu entwickeln, da es momentan an jeglicher Unternehmungslust mangelt. Tendenz: ruhig.

Reisfuttermehl Mark 2,40 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,75 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,70 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,70 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,50 bis Mark 6,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,25 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,00 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,20 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,90 bis Mark 8,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,65 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,40 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,25 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

## Telegraphische Depeschen.

**Bonn**, 16. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Mädchenmörder Aust nach 4tägiger Verhandlung wegen vorsätzlicher, jedoch nicht überlegter Tödtung zu 15 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte betheuerte bis zum letzten Augenblicke seine Unschuld.

**Warnsdorf**, 16. März. Seit heute Nacht ist heftiger Schneefall eingetreten; die Züge können nur mit großer Verspätung verkehren.

**Lemberg**, 16. März. Bei der Station Suhatin stießen ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Verletzt sind vier Bahn-, drei Post-Bedienstete und fünf Passagiere. Beide Lokomotiven und drei Waggons wurden zertrümmert.

**Paris**, 16. März. Die Frage, ob die Madeleinekirche wegen des gestrigen Bombenattentats neu geweiht werden müsse, ist von der Kirchenregierung verneinend beantwortet, da die That nicht innerhalb der Kirchenräume begangen worden ist.

Im Auftrage der äußersten Linken wird der Abgeordnete Faure, falls alle Anträge auf Revision der Verfassung abgelehnt werden sollten, in der Kammer beantragen, daß die Mitglieder des Senats nur durch direkte allgemeine Wahlen berufen werden dürfen.

## Wetteraussichten
### für Sonnabend, den 17. März.

Ziemlich kühles, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordwestlichen Winden.

## Wasserstand.

Am 15. März. **Elbe** bei Aussig + 1,41 Meter.*) **Elbe** bei Dresden — 0,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,55 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,84 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,93 Meter. **Oder** bei Ratibor + 2,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,48 Meter — **Warthe** bei Posen + 2,84 Meter. — Am 12. März: **Netze** bei Usch + 1,70 Meter.

*) Von den oberen Plätzen werden 32 Zentimeter Fall gemeldet.



## Berlin, den 16. März 1894.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| Papier | Cours | Papier | Cours |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. 4% | 107,70bG | Westf.Pfbr. 4% | 104,00G |
| do. 3½% | 101,50B | do. 3½% | 98,60G |
| Pr.Cons.Anl. 4% | 107,70B | Wstp.rittsch. 3½% | 97,50G |
| do. 3½% | 101,60B | Kur-u.Nm. 4% | 104,00B |
| Pr. St.-Anl. 4% | 101,60G | Lauenb.Rb. 4% | 103,80G |
| P.StSchld. 3½% | 100,10G | Pomm. do. 4% | 104,30b |
| Berl.St.O. 3½% | 99,10b | do. do. 3½% | 98,80G |
| do. n. 3½% | 99,10b | Posensch.do. 4% | 104,00bG |
| Stett.Stadt-Anl. 89 3½% | 97,40B | Preuß. do. 4% | 103,90bG |
| Wstp.P.-O. 3½% | —,— | Rh.u.Westf. Rentenb. 4% | 103,80G |
| Berl. Pfdbr. 5% | 115,60b | Sächs. do. 4% | 104 00B |
| do. 4½% | 108,10G | Schles. do. 4% | 104,00b |
| do. 4% | 105,10G | Schl.-Holst. 4% | 103,80G |
| do. 3½% | 99,30G | Bad.Esb.-A. 4% | 104 90G |
| Kur-u.Nm. 3½% | 99,90b | Baier.Anl. 4% | 107,30G |
| do. 4% | —,— | Hamb.Staats-Anl. 1886 3% | 87,10G |
| Landsch. Central-Pfandbr. 4% | 103,10G | Hmb.Rente 3½% | 99,20G |
| Landsch. Central-Pfandbr. 3½% | 98,90bG | do. amort. | |
| Landsch. Central-Pfandbr. 3% | 87,00G | Staats-A. 3½% | 98,20G |
| Ostpr.Pfb. 3½% | 97,00G | Pr. Pr.-A. 3½% | 120,60G |
| Pomm. do. 3½% | 99,00bG | Bair.Präm.-Anleihe 4% | 141,30G |
| do. 4% | 103,30G | Cöln-Mind. | |
| Posensche do. 4% | 103,00G | Präm.-A. 3½% | 132,00B |
| do. do. 3½% | 98,20b | Mein.7Gld.-Loose — | 26,00G |
| Sächs. do. 4% | 102,60G | | |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. 4% | 103,70G | | |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. 3½% | 98,30b | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| Gesellschaft | Cours | Gesellschaft | Cours |
|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. 460 | —,— | Elberf. F. 270 | 4775 00G |
| Berl. Feuer | 2050,00G | Germania 40 | 1060,00bG |
| „ Ld.u.W. 120 | —,— | Mgd.Feuer 206 | 3500,00B |
| Berl.Leb. 172½ | —,— | do. Rückv. 45 | 760,00B |
| Colonia | 7680,00G | Preuß. Leb. 40 | 726,00G |
| Concordia L. 48 | — — | Preuß. Nat. 27 | 735,00B |

### Fremde Fonds.

| Papier | Cours | Papier | Cours |
|---|---|---|---|
| Argent. Anl. 5% | 47,90bG | Oest.Gd.-R. 4% | 97,75bG |
| Buk. St.-A. 5% | 96,90G | Rum.St.-A.- | |
| Buen.-Aires | | Obl.amort. 5% | 96,90B |
| Gold-Anl. 5% | 35,50bG | R. co.A.80 4% | 99,80b |
| Ital. Rente 5% | 75,40B | do. 87 4% | —,— |
| Mexik. Anl. 6% | 61,30b | do.Goldr. 5% | —,— |
| do. 20 L.St. 6% | 62,90b | do. (2. Or.) 5% | 68,60b |
| New.-St.-A. 6% | 115,40bG | do.Pr.A.64 5% | 166,00bG |
| Oest.Pp.-R. 4⅕% | —,— | do. do. 66 5% | 152,50B |
| do. 5% | —,— | do.Bodencr. 4½% | 104,10bG |
| do.Silb.-R. 4⅕% | 94,40b | Serb.Gold- | |
| do. 250 54 4% | 146,40b | Pfandbr. 5% | 72,60G |
| do.60erLoose 5% | 146,00B | Serb.Rente 5% | 64,00bG |
| do.64erLoose — | 327,60G | do. n. 5% | 64,00bG |
| Rum. St.-A.-Obl. 5% | 102,00bG | Ung.G.-Rt. 4% | 96,60b |
| Rum. St.-A.-Obl. 5% | 102,10b | do.Pap.-R. 5% | —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| Papier | Cours | Papier | Cours |
|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund- | | Pr.B.Cr.Ser. | |
| Pfd. 3 abg. 3½% | 99,20G | 12 (rz.100) 4% | 101,20G |
| do. 4 abg. 3½% | 99,20G | Pr.Ctrb.Pfdb. | |
| do. 5 abg. 3½% | 95,00G | (rz. 110) 5% | —,— |
| Dtsch.Grundsch.- | | do.(rz.110) 4½% | —,— |
| Real-Obl. 4% | 101,00bG | do.(rz.100) 4% | 103,50bG |
| Dtsch.Hyp.-B.- | | do. 3½% | 96,90G |
| Pfd.4,5,6 5% | 110,40b | do.Com.-O. 3½% | 96,70bG |
| do. 4% | 102,50bG | Pr.Hyp.-A.-B. | |
| Pomm.Hyp.- | | div. Ser. | |
| B.1(rz.120) 5% | —,— | (rz. 100) 4% | 101,00G |
| Pomm. 3 u. 4 | | do.(rz.100) 3½% | 96,80G |
| (rz. 100) 4% | 101,00G | Pr.Hyp.-Vers. | |
| Pomm. 5 u. 6 | | Certificate 4½% | —,— |
| (rz. 100) 4% | 102,50bG | do. 4% | 101,70B |
| Pr.B.-B.,unkndb. | | St.Nat.-Hyp.- | |
| (rz. 110) 5% | 113,50G | Cred.-Ges. 5% | —,— |
| do. Ser. 3, 5, 6 | | do.(rz.110) 4½% | —,— |
| (rz. 100) 5% | 107 75G | do.(rz.110) 4% | 105,50G |
| do. Ser. 8,9 4% | 101,20B | do. (rz.100) 4% | 101 40bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften

| Gesellschaft | Cours | Gesellschaft | Cours |
|---|---|---|---|
| Berz.Bw. 12% | 122,00bG | Hibernia — | 123,20bG |
| Boch.Bw.A. — | 58,00bG | Hörd.Bgw. — | 3,50G |
| do. Gußst. — | 138,00b | do. conv. — | 4,00G |
| Bonifac. 13½% | 93,10bG | do. St.-Pr. — | 25,00bG |
| Donnersm. 6% | 101,50bG | Hugo 10% | 141,75bG |
| Dortm.St.- | | Laurahütte — | 132,00bG |
| Pr. L. A. 6% | 67,50bG | LouiseTiefb. — | 61,00bG |
| Gelsenkch. 12% | 153,30b | Märk.-Wstf. — | 148,75bG |
| Hark.Bgw. — | 68,25G | Oberschles. 2% | 78,25bB |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| Papier | Cours | Papier | Cours |
|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. | | Jelez-Wor. 4% | —,— |
| 3. A. B. 3½% | 99,60G | Iwangorod- | |
| Cöln-Mind. | | Dombrowo 4½% | 104,00G |
| 4. Em. 4% | —,— | Koslow-Wo- | |
| do. 7. Em. 4% | —,— | ronesch gar. 4% | 96 50bG |
| Magdeburg- | | Kursk-Chark.- | |
| Halberst.73 4% | —,— | Asow-Oblg. 4% | 96,80b |
| Magdeburg- | | Kursk-Kiew | |
| Leipz.Lit.A 4% | —,— | gar. 4% | 97,50b |
| do. Lit. B 4% | —,— | Mosc.Rjäs. 4% | 98,25b |
| Oberschles. | | do. Smol. 5% | 103,25bG |
| Lit. D 3½% | —,— | Orel-Griasy | |
| do. Lit. D 4% | — — | (Oblig.) 4% | 96,60G |
| Starg.-Pos. 4% | —,— | Rjäs.-Kosl. 4% | 97,25b |
| Saalbahn 3½% | 96,10G | Rjaschk.-Mor- | |
| Gal.C.Ldw. 4½% | 93,30G | czansk gar. 5% | 103,20b |
| Gtthb.4.S. 4% | 103,40G | Warschau- | |
| do. conv. 5% | —,— | Terespol 5% | 104,50b |
| Brest-Graj. 5% | —,— | Warschau- | |
| Chark.Asow 5% | —,— | Wien 2. E. 4% | 101,00b |
| Gr.R.Eisb. 3% | 84,10bG | Wladikawk. 4% | 99,50b |
| Jelez-Orel 5% | —,— | Zarsk.Selo 5% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| Papier | Zinsfuß | Cours |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 113,60b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 117,40bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 113 00bG |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Papier | Cours | Papier | Cours |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. 4% | —,— | Balt. Eisb. 3% | 68,00b |
| Frkf.-Gütb. 4% | 69,80bG | Dux-Bdbch. 4% | 106 50bG |
| Lüb.-Büch. 4% | 145,40b | Gal.C.Ldw. 4% | 104,75G |
| Mainz-Lud- | | Gotthardb. 4% | 162,80b |
| wigshafen 4% | 117,80b | It.Mittmb. 4% | 78,10b |
| Marienburg- | | Kursk-Kiew 5% | —,— |
| Mlawka 4% | 90,00b | Mosk.Brest 3% | 72,60b |
| Mckb.F.Fr. 4% | —,— | Oest.Fr.St. 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. | | do.Ndwstb. 5% | 109,50G |
| Staatsb. 4% | 101,30bG | do.L.B.Elb. 4% | 128,70bG |
| Ostp.Südb. 4% | 94,10b | Sdöst.(Lb.) 4% | 48,70b |
| Saalbahn 4% | 31,25bG | Warsch.-Tr. 5% | —,— |
| Starg.-Pos. 4½% | 101,75b | do. Wien 4% | 242,50b |
| Amstd.Rttb. 4% | 103,50bG | | |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1893. | | Dividende von 1893. | |
|---|---|---|---|
| Bankf. Sprit u. Prod. 3% | 70,00bG | Disc.-Com. 6% | 192,00b |
| Berl.Eff.B. 6% | 129,25G | Dresd. B. 7% | 139,60b |
| do.Hdlsges. 7½% | 140,80bG | Nationalb. 6½% | 109,75bG |
| Bresl. Disc.-Bank 4½% | 99,75bB | Pomm. Hyp. conv. 6% | 116,25bG |
| Darmst.-B. 5½% | —,— | Pr. Centr.-Bod. 9½% | 160,30b |
| Deutsche B. 9% | 172,40b | Reichsbank 8½% | 154,60b |
| Dtsch. Gen. 6% | 111,50bG | | |

### Gold- und Papiergeld.

| Sorte | Cours | Sorte | Cours |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,68b | Engl. Banknot. | 20,43b |
| Sovereigns | 20,42b | Franz. Banknot. | 81,20b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,20bG | Oester. Banknot. | 163,80b |
| Gold-Dollars | 4,185G | Russische Noten | 218,80b |

### Industrie-Papiere.

| Papier | Div. | Cours | Papier | Div. | Cours |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 71,90bB | Harb. Wien Gum. | — | 289,50bG |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 10% | 132,50bG | L. Löwe u. Co. | 18% | 270,00bG |
| Chem. Fabriken: Leopoldshall | — | 87,50bG | Magdeb. Gas-Ges. | 5½% | 106,25G |
| Chem. Fabriken: Oranienburg | 5% | 63,00G | Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | — | 133,50bG |
| Chem. Fabriken: do. St.-Pr. | 5% | 74,10G | Maschinenfabriken: do. (Lüders) | 10% | 148,75b |
| Chem. Fabriken: Schering | 20% | 262,00bG | Maschinenfabriken: Grusonwerke | — | —,— |
| Chem. Fabriken: Staßfurter | — | 163,25bG | Maschinenfabriken: Hallesche | 35% | 321,00bG |
| Chem. Fabriken: Union | 10% | 126,75bG | Maschinenfabriken: Hartmann | — | 165,00bG |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Maschinenfabriken: Pomm. conv. | 5% | 80 00bG |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— | Maschinenfabriken: Schwartzkopf | — | 255,25bG |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— | Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B. | 9% | 102,90b |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | NorddeutscherLloyd | 1½ | 115,50bG |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 216,00bG | Wilhelmshütte | 1% | 60,10bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Siemens Glas | 11% | 163,00bG |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— | Stett.-Bred.Cement | 2% | 92,50bG |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— | Stralf.Spielkartenf. | 6⅔% | 109,00B |
| Papierfbr.Hohenkrug | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 221,25bG |
| Danziger Oelmühle | — | 87,50bG | Carlsr.Pferdebahn | — | 95,10G |
| Dessauer Gas | 10% | 174,80bG | Stett. Pferdebahn | 2½% | —,— |
| Dynamite Trust | 10% | 136 00bB | N. Stett. D.-Comp. | 0% | 91,75G |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅞ b

### Wechsel-Cours v. 16. März

| Platz | Disc. | Cours |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 169,20b |
| do. 2 M. | 2½% | 168,75b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 81,00bG |
| do. 2 M. | 3½% | 80,75G |
| London 8 Tage | 2½% | 20,445b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,365G |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,15B |
| do. 2 Monate | 3% | 80,90b |
| Wien, österr.W. 8 T. | 4½% | 163,75b |
| do. 2 M. | 5½% | 163,25G |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,95B |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 70,65bB |
| Petersburg 3 Wch. | 6% | 217,00b |
| do. 3 M. | 6% | 215,05b |

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.

### 8 Stuben.

Petrihofstr. 4, 2 Tr., m. Gart., evtl. Stall, 1. Okt.

### 7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, herrschaftl. Wohn., reichl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Gart.- u. Stall, 1. 4.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

### 6 Stuben.

Augustastr. 59, II, Grt. N. Breitestr. 70/71 Mus.-H.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., eleg. Eckwohn., Erker, Badest., rc., Sonnens., 1. April. Näh. daselbst.
Falkenwalderstr. 1, 2 Tr. r., herrschaftl. Eck-Wohnung von 6 Zimmern, Erker u. Badest. per April cr. preiswerth zu verm. Näh. das.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Stuben. Näh. part.
**Grabowerstr. 6a**, 1 Tr., 1. Oktbr., schöne Aussicht.
Grenzstr. 12, 1 Tr., m. Entr., Kloset z. 1. Juli billig zu verm. Näh. daselbst.
**Kronenhofstr. 26**, m. Balk. u. reichl. Zub. sof. od. 1. April.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. z. Pensions- u. Geschäftszw. geeignet, 1. Apr.
Pölitzerstr. 6, 1 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
**Pölitzerstr. 8**, Eingang Grabowerstr. per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. part. r.
Wilhelmstr. 17, 1.4.94, 2 Eingänge, sch. Aussicht.

### 5 Stuben.

Augustastr. 59, p., Grt. N. Breitestr. 70/71 Mus.-H.
Bugenhagenstr. 14, 1 Tr., 1.4. o. 53, Bad, sof. o. 1.4.
Bellevuestr. 62, Verl. Th., Erk., Wbk. rc. 1.4.
Birkenallee 15a, II, Zub. m. Gart. 1. April N. p. l.
Deutschestr. 25, 2 Tr., Balkon, m. Garten.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort, dabei auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Zanke**.
**Grabowerstr. 6a**, 1 Tr., Schöne Aussicht, 1. Oktbr.
Heumarkt 10, 1 Tr., **Cohn Zehden**.
Lindenstr. 8, Eing. m. reichl. Zubeh., 1. April.
**Pölitzerstr. 8**, 1 Tr., auch 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 3 Tr. r.

Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Pionierstr. 7, p. b. Falkenwalderstr. u. Rand. Molt., prw.

### Sommer-Wohnung.

Haus mit Garten zu vermiethen **Am Logengarten 6.**

### 4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 26, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 4, 4 Stb., Badst., z. 1. 4., part. r.
**Falkenwalderstr. 25**, 4 Stuben, Badestube.
Frankenstr. 2, besonnte Wohn., Garten, Balkon.
**Grabowerstr. 6**, Aussicht, 1. Oktbr.
**Philippstr. 60**, 1. April.
**Prutzstr. 9**, mit Badestube.
Sannierstr. 3, Badest., Bal., 1. Juli od. 1. April.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 M.
Victoriaplatz 1, herrsch. Kab., rchl. Zub., 1. April.

### 3 Stuben.

Bellevuestr. 41, m. Gartenben., 28 M, 1. April.
Bogislavstr. 16, Wohnung 1. April.
Bogislavstr. 49 (geräumig und hell) 33 M, 1. April.
**Burscherstraße 42.**
Grabow, Breitestr. 15, 2 Tr., frdl. Wohn., 1. 4.
**Zum 1. 4. auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. 3 N. Charlottenstr. 1. u. 2 beim Portier.**
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1. 2 Tr.
Friedrichstr. 8, 3 große Stub., Kab., reichl. Zub.
**Fichtestr. 12**, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part. u. 2 Tr., 1. April.
Kronprinzenstr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April zu verm. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning**.
Mühlenbergstr. 28, 2 Tr., schöne Wohn.
**Mittwochstr. 4**, 1. April. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 20, nahe der König-Albertstr.
Turnerstr. 31, a. d. Falkenwalderstr., rchl. Zub., sof.
**Wilhelmstr. 19**, Sonnenseite, 1 Tr., zweifenstr., mit gr. Kab., Kch. rc., 1. April.
**Schwarz**, Kommissionsrath, Friedrichstr. 2.

### 2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, u. Zub. Näh. 1 Tr. v.
Augustastr. 60, m. Zubehör **E. Stier.**
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 M, 1.4. o. sp. sch. Aussi.
Bogislavstr. 3, Hofw., m. Zub. u. Nänderk., 1. 4.
Bogislavstr. 42, Vorderw., m. Zub., 1.4. Näh. 1 Tr. r.
**Blumenstr. 16**, mit Zubeh., 1. April. Näheres 2 Tr. l.

Grabow, Breitestr. 34, Pr. 16 u. 10 M, 1. Mai.
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr. l.
**Deutschestraße 57**, mit Zubehör.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, 1. April
**Falkenwalderstr. 26**, m. Küche, Entr., 20 M
Falkenwalderstr. 28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.
Frauenstr. 46, m. Zubehör. Näh. im Laden.
**Hohenzollernstr. 7**, mit Küche und Zubehör, auch eventl. mit Kabinet, 1. April oder später.
Hohenzollenzollernstr. 65 2zweif. St., Kch., Zb. z. v.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. v. 1 Tr. l.
Klosterhof 18, Hof 2 Tr., Ecke Frauenstr., 18 M
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
**Kurfürstenstr. 2**, Hofw. N. 2 Tr. l.
Grabow, Langestr. 32, Kab., Kch. u. Zub., 1. April
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
**Mönchenstr. 39** eine Wohnung zu verm.
**Oberwiek 15**, 1 Tr., u. Zubehör, 1. April.
Philippstr. 72, Hofw., sof. N.-H. 1 Tr. b. Schmalfeld.
Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 2 freundl. geräumige Zimmer, auf Wunsch auch Nebenräume, bill. zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
**Preußischestr. 15**, Seitfl. I, Entr., gr. Km., Auss. a. Gärt., sehr hell, bes. f. Schneidermstr. geeignet.
Reifschlägerstr. 11, m. Kam. Küche. Meld. i. Laden.
Rosengarten 3 u. 4, n. vorne, Km., Kch. Näh. 1 Tr. r.
Gr. Ritterstr. 4, Vrdh., Kab., Zub., 1. April. N. 1 Tr.
Neustadt, **Schulstr. 2**, Seitenfl., mit Zubeh. 1. April zu verm. Näheres 2 Tr. l.
**Turnerstr. 43**, Mittelh., m. Küche u. Wasserleitung, u. Closet. Näheres part. r.
Unterwiek 13, Hinterh., m. Entr., 18,50 M, sogl.
Unterwiek 14, Vorderh., m. Kam., Kch., Clos.
Unterwiek 14a, m. Kam., Kch., Clos. u. Zub., 1. April
Wilhelmstraße 6, m. Zubehör.

**Wilhelmstr. 20**
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 25, m. Küche, Hof, 1. April.

### Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Apfelallee 18, St., Kch., Stall für 7,20 M z. 1.4.

Augustastr. 58, Seitfl., u. Entree. 1. 4. z. verm.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, 1 frdl. Wohn., Entr. z. 1.4. 17 M
Bergstr. 4, zum 1. April zu vermiethen.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., sofort zu vermiethen.
Bogislavstr. 35. sofort oder später.
Grabow, Breitestr. 38, frdl. W., 1 u. 4 Tr., z. 1.4. z. v.
Grabow, Burgstr. 5, frdl. Wohn. f. 15 u. 9 M z. 1.4.
Burscherstr. 12, v. 1 Tr. r., 1 frdl. Wohn., Sonnens.
Burscherstr. 42.
Burscherstr. 48, p. l., Wohn. v 2 St. f. 17 u. 20 M
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8.
**Deutschestr. 46**, 1 Tr., m. Entree, Closet.
**Falkenwalderstr. 7**, zum 1. April.
Falkenwalderstr. 25, Stube, Kammer, Küche, Cl.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
**Falkenwalderstr. 105**, Wohn. Näh. v. im Keller.
Fuhrstr. 11, im Laden, ist 1 Wohn. z. 1. 4. z. v.
Fuhrstr. 13, Wohn. zu 10, 18 u. 20 M z. v.
Fuhrstr. 21, Vorderwohn. sogl. o. 1.4.94 f. 16,50 M
Fuhrstr. 25, m. Keller an ruhige Leute z. 1. 4.
Grenzstr. 5, frdl. Wohnung. Preis 10—11 M
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 M, sofort z. vm.
Grünstr. 25, Vorderstube, Kch., K. f. 10 M z. v.
Hohenzollernstr. 66, z. 1. 4.
**Hohenzollernstr. 73**, z. 1.4. Näh. vorn 2 Tr. links.
Heinrichstr. 19, 1 Tr., an nur ruhige Leute.
Hünerbeinerstr. 5, v., Wohnung zu verm.
Hohenzollernstr. 65, sofort oder später.
Heiligegeiststr. 2, kl. Wohnungen, 11,50, 14 M z. v.
Junkerstr. 10, zum 1. April zu verm.
Kirchenstr. 12, kl. Wohn. mit Wasserl. z. vm.
Kirchenstr. 16. Näheres beim Vice-Wirth.
Klosterhof 32, frdl. Hofwohn. Näh. 3 Tr. r.
Kohlmarkt 2, zwei Wohnungen im Preise von 18 u. 24 M sind zum 1. 4. 94 miethsfrei.
König Albertstr. 3, p., kl. Wohnung, 18 M
Krautmarkt 7, **1 kl. Hofwohn. a. einz. Frau** billig
König-Albertstr. 10.
Neue Königsstr. 2, 1 kl. Wohn. z. 1. 4. N. II r.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 9 M, zu verm.
Oberwiek 83, I rechts, 1. 4., am Pferdebahn-Dep.
**Pelzerstr. 9**, kl. Wohn. m. Wasserl. z. v. N. 1 Tr.
Pölitzerstr. 68.
**Prutzstr. 6**, 1 Wohnung zu verm.
Philippstr. 2, 3 Tr., im Seitenflügel.
Preußischestr. 104, 1 frdl. Wohn., 1 Werkstatt.
**Reifschlägerstr. 18**, 1 kl. Vorderwohnung.
Rosengarten 38, Stube, Kammer f. 9 M mfr. z. 1.4.
**Kleine Ritterstrasse 1.**
**Kleine Ritterstrasse 2.**

Rosengarten 53 (hell), z. verm. Näh. 2 Tr.
Stoltingstr. 92.
Gr. Schanze 10, sogl. od. spät. Näh. 1 Tr.
Speicherstr. 2, b. **Krause**, an eine kl. Familie zum 1. April zu verm.
Splittstr. 10, Vorderwohn. m. Wassl. N. Keller.
Stoltingstr. 4, zum 1. 4.
Turnerstr. 33d, m. Entree, 1. April. Näh. das. b. **Rahn.**
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 M
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. April zu verm.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
**Zachariasgang 2-6.** Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

### 1 Stube.

**Deutschestr. 46**, 1 St., Wssl., Ausg., Kochg., Clos.
Falkenwalderstr. 115, m. Zubh. z. 1.4. N. Stfl. III r.
Fuhrstr. 13, 1 Stube z. 5 M u. 1 Parterre-Wohn
**Hünerbeinerstr. 5**, Stube, Küche zu verm.
Oberwiek 9, 1 leere Stube m. Entree z. 1. April z. v
Pelzerstr. 10, kl. Wohnung zum 1. April.
1 Zimmer, unmöblirt, a. Wunsch m. Nebenraum, p. gleich zu vermiethen Pölitzerstr. 94, I. Näheres im Restaurant.
**Turnerstr. 32**, 1 l. Balconz. N. b. Wirth.
Unterwiek 13, 1 St., Entr., Kch., 13 M, z. 1. 4.
Wilhelmstr. 1, H. 1 Tr., 1 f. Stb., sep. Eing., 1.4. N. p.
Wilhelmstr. 18, St., K., Cl., monatl. 13 M, sofort.

### Kellerwohnungen.

Birkenallee 29, 1 Kellerwohn. z. 1.4.94. Näh. p. r.

### Möblirte Stuben.

Augustastr. 6, Eing. Moltkestr., p. l., 1 möb. Wohn- nebst Schlafz. a. 1 a. 2 H. z. 1. April
Bismarckstr. 5, 3 Tr. r., Eing. Elisabethstr.
**Grabowerstr.**, hochp., 1 behgl. **Garcon-Wohn.** z. 1.4. an ält. sol. Herrn frei. Wo? z. erfr. i. d. Exp.
Heiligegeiststr. 7, II, sof. 1 a. 2 möbl. Zim., sep. Eing.
Lindenstr. 28, III l., 2 g. mbl. Z. m. a. o. P. i. geb. Fam.
Mauerstr. 3, II l., zw. Post u. Rathh., fein mbl. Zim.
Preußischestr. 106, II l., 1 möbl. Zimm. m. Balcon.
**Turnerstr. 40**, p. links, mit auch ohne Pension

### Läden.

**Gartenstr. 2**, Laden, z. Materalw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
**Klosterhof 17**, Laden mit Nebenräum. sogleich oder später **sehr billig** zu verm. Nähere Auskunft ertheilt **Alb. Dettmann** Heumarkt 7, Laden.

Friedrich-Karlstr. 4, Läden zu jedem Gesch. passend.
**Laden** mit 2 Zimmern, Küche rc., Hauptstr. **Bülchows**, zu verm **Wallenius & Werth**, Kohlmarkt 5.
Gr. Wollweberstr. 40, m. Hinterräum. u. Kell. s. o. sp.

### Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm

### Geschäftslokale.

Bismarckstr. 4, 1 Kell., zu j. Gesch. pass., z. 1.4. N. p. r.

### Lagerräume.

Birkenallee 20, Lager- pp.-Kell. N. Hohenzst. 73, II
**Frauenstr. 14 Lagerkeller.**
Philippstr. 69, **Wagenremise** mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

### Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt od. Lagerr. **E. Stier.**
**Falkenwalderstr. 28**, speciell f. Schuhm., 10 M
Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr. g., s. o. 1 4.
Klosterhof 18, **Keller**, früher Klempnerei. **Trieb.**
Stoltingstr. 4, Tischler-Werkstatt zum 1. 4.
**Wilhelmstr. 4**, gr. helle Werkst. z. 1.4. bill. N. H. p.

### Handelskeller.

**Handelskeller**, a. für. Tischl. u. Bierverl. z. v. Frauenstr. 13, 1 Tr. l.
Giesebrechtst. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafst. f. e. L.
Stoltingstr. 92, Handelskeller oder Werkstatt.

### Stallungen.

Bogislavstr. 35, gr. Pferdest. u. Wagenrem. s. o. sp.
Bogislav- u. Turnerstr.-Ecke 52, Pferdestall für 1 bis 5 Pferde event. Wagenremise.
Elisabethstr. 19, Pferdest., Rem. u. Werkstattsr. z. v.
**Falkenwalderstr. 25**, Pferdestall für 2 Pferde.
Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. 1.
König-Albertstr. 10.
Lindenstr. 1, Pferdest., Remise u. ev. Kutscherw.
Stoltingstr. 4, Pferdestall und Remise z. 1. 4.

### Wohnungsgesuche.

Per 1. 10. cr. wird eine Wohnung, p. resp. 1 Tr. v. 5—6 Stuben, davon 1 zum Kontor passend, m. gr. trock. Lagerräum. in der Nähe des Berl. Thors ges. Neub. bevorz. Preis ca. 1500 M. Off. sub. **M. B. 350** i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

## Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 5 Stuben, Kab., Balkon, gr. Gart., 1. Juli od. sofort zu verm.



... 3, Hof 1 Tr. ... Zubh. z. 1. April z. u. verm.

Grabow, Burgstr. 5 1 r. freundl. Wohn. v. 2 St., Kab. u. Küche z. 1. April.
**Artilleriestr. 4**, 2 Stuben, Kab., Küche zu vermiethen.
Wallstr. 34/35 2 Stuben, Wasserleitung, Küche, Closet zum 1. April zu verm.
Mühlenbergstr. 24, 2 Stub., Zubeh. z. 1. April z. vm.
1 kleine Wohnung für 12 M ist per sofort zu verm. Gr. Wollweberstr. 51, III.


**Wilhelmstr. 20**
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.


Pladrinstr. 3b, 3 Stuben zum 1. April.

Pelzerstr. 27, 1 Tr., ist 1 frdl. Vorderwohn. v. 2 Stub., Cab. u. Küche z. 1. 4. od. spät. zu verm.

**Eine frdl. Wohnung von 2 Stuben** und Zubehör (17 Mk.) z. 1. April zu verm. **Wilhelmstr. 20, H. 2 Tr. l.**

**Artilleriestr. 2** ist eine ger. Kellerwohn sofort od. später zu vm.

Fuhrstraße 18 ist eine Kellerwohnung mit Wasserleitung zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Oberwiek 27 ist eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. April zu vermiethen.

### Stuben.

1 fr. St. m. o. oh. Bett abzv. Hohenzollernst. 12, H. III.
**Stoltingstr. 15**, Stube, Küche zum 1. 4. 94.
Freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. 1. 4. billig zu verm. Klosterhof 11, 2 Tr.

### Lokale.

**Gr. Wollweberstr. 10**, Laden, 1 gr. 2 f. Vrdst., mit Nebengelaß, als Schneiderwerkst. sof. z. v.

# Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

82)

Die Versammlung, welche noch an demselben Abend in der „Post“ zu Abrudbanya abgehalten wurde, gestaltete sich zu einem stürmischen Triumph für den Grafen Palanyi; der Wein, der Schnaps und die begeisterten Reden erhitzten die Gemüther der Betheiligten und ließen mit Leichtigkeit in den Köpfen der Arbeiter der Genossenschaft den Entschluß reifen, am nächsten Morgen die Arbeit einzustellen und größere Forderungen an den Stuhlrichter zu stellen.

Nun begann das Gelage immer wüster zu werden, die Gesichter verzerrten sich, die Getränke thaten das ihrige dazu.

„Eljen, Graf Palanyi! Nieder mit den Deutschen!“ brüllten hunderte von versoffenen Kehlen.

„Da sieht man's wieder, wer's mit uns ehrlich meint, der edle Magyar oder diese Blaßgesichter. Eljen! Eljen! Graf Palanyi, er ist unser Herr und soll es bleiben!“

Odön hatte längst auf seinem wohlgenährten Rosse Pojana erreicht.

Am Eingang zum Kastell empfing ihn Jetta.

„Hier, Herr, soeben abgegeben,“ damit überreichte sie ihm ein Schreiben mit dem Siegel des Gerichts von Karlsburg.

Graf Palanyi fuhr zusammen. Er kam nun einmal nicht gern mit dem Gericht in Berührung. Schon im Hausflur öffnete er den Brief und über sein Gesicht huschte ein Schatten; der Name Israel glühte ihm aus dem steifen, dienstlichen Schreiben entgegen.

„Hm — überraschend,“ murmelte er, als er den Brief vollständig gelesen und seinen Inhalt begriffen hatte.

„Es handelte sich um den Nachlaß des Erschlagenen. Zur Ueberraschung der Gerichte hatte es sich herausgestellt, daß er in der Nähe von Kronstadt sowohl als auch bei Hermannstadt und an der österreichisch-deutschen Grenze Liegenschaften besaß, von denen bis dahin niemand eine Ahnung gehabt hatte.

Die Pächter hatten jetzt bei dem Gericht in Karlsburg angefragt, wohin sie die Zinsen zahlen sollten. Die Frage, wer der Erbe Israels sei, an welche bis dahin, weil man ihn für gänzlich mittellos hielt, niemand gedacht hatte, tauchte jetzt plötzlich auf und verursachte dem Grafen Palanyi Odön ein Grauen.

Die zweite Frage, welche sich an die erstere knüpfte, wie Israel zu jenen reichen Liegenschaften gekommen, konnte mit Leichtigkeit aufgeworfen werden und Verwunderung erregen, wie er zu diesem Wohlstande gelangt war. Dabei blieb es nicht ausgeschlossen, daß die Untersuchung bezüglich seines gewaltsamen Endes noch einmal, und zwar mit größerer Genauigkeit als das erste Mal aufgenommen wurde.

Odön durchmaß mit langen Schritten sein Gemach. Die Sporen an seinen Reiterstiefeln klirrten, die auf dem Rücken zusammengeballten Hände krampften sich ineinander und seine Lippen bewegten sich lautlos im stummen Selbstgespräch.

Plötzlich zuckte es teuflisch über sein Gesicht, ein tückischer Strahl brach aus seinen Augen und hastig, als könnte er den guten Einfall, der eben in ihm aufstieg, vergessen, trat er an seinen Schreibtisch, öffnete dort ein geheimes Fach, entnahm demselben ein Golderz von außergewöhnlicher Größe und betrachtete es prüfenden Blickes.

„So wird es gehen — es kommt nur darauf an — — ja — ja — — es wird, es muß gehen — — — denn ich will es!“ Er stampfte mit dem Fuße den Boden, blickte voller Entschlossenheit vor sich hin und schob das Erzstück in die Tasche.

Jetta brachte die Lampe. Odön würdigte sie keines Blickes, setzte sich an den Schreibtisch und ließ die Feder ruhig über das Papier gleiten.

Der erste Brief, den er schrieb, enthielt die Antwort an das Gericht, daß er weder von den Erben, noch von den Ländereien Israels etwas wisse, da dieser ihm gegenüber sich einer merkwürdigen Verschwiegenheit über seine Vermögensverhältnisse befleißigt und sich, vermuthlich um seine Mildthätigkeit wach zu halten, stets arm gestellt habe.

„Ich habe ihm reichlichen Lohn gegeben, vermuthe aber, daß er mich auch außerdem nach Kräften betrogen hat. Vielleicht hat er auch auf eigene Faust Geschäfte gemacht, bei denen er es wohl mit der Ehrlichkeit nicht so genau genommen hat und die ihm wucherischen Gewinn abgeworfen haben.

Erben besitzt er vermuthlich nicht, wenigstens sind sie mir nicht bekannt. Jetta, die noch bei mir im Dienste ist, war nur seine Pflegetochter und steht in gar keiner verwandtschaftlichen Beziehung zu ihm.

Graf Palanyi Odön,
Herr auf Kastell Pojana.“

„So — das wäre fertig!“ rief er erleichtert, stand auf und klingelte, worauf Jetta erschien.

„Diese Briefe müssen sofort nach Abrudbanya auf die Post. Trage sie sofort hinunter.“

„Zu dienen, Herr!“ Sie streckte schon die Hand nach den beiden Schreiben aus.

„Nein, nein, für Dich ist das Wetter zu schlecht, Du könntest mit Deinen kleinen Füßchen gar nicht durch den hohen Schnee waten —“ Seine Rechte legte sich sanft auf ihren Scheitel. Jetta zitterte vor Erregung; er war so gut, so lieb, der hohe schöne Herr.

„Doch Herr, laßt mich nur gehen.“

„Nein, sattle den Gelben nur noch einmal.“

„Wie Ihr wollt, Herr — aber — —“

„Thu' was ich Dir sagte, Du liebe, aufopfernde Seele, Du.“ Jetta flog, Thränen der Wonne traten in ihre Augen, hätte er sie doch nur noch einmal geküßt wie damals, gern hätte sie dann sterben mögen.

Odön warf einen weiten langen Mantel um, stülpte die Pelzmütze auf und ritt den Schloßberg hinab. Wenn auch der Mond ein wenig seinen Weg erhellte und der Schneesturm nachgelassen hatte, so war der Ritt doch mühevoll. Dazu schlug Graf Palanyi eine andere, weniger betretene Richtung ein, als gewöhnlich, sodaß er Abrudbanya von einer anderen Seite aus erreichte.

Wie todt lag das Städtchen da, ringsum alles leer und öde, kein Mensch, kein Thier in Sicht, höchstens daß eine Krähe sich heiser krächzend von einem Aste hob und ihm im Aufsteigen den lockeren Schnee in's Gesicht warf.

Odöns scharfes Auge durchbohrte die dämmrige Dunkelheit, er ritt hinter ein verlassenes altes Mauerwerk, stieg ab, zog den Fuchs in einen zerfallenen Stall, dessen Thüre nur angelehnt war und schief in einer rostigen Angel hing, und band hier das Pferdchen fest.

„Niemand hat es gesehen,“ flüsterte er, schaute sich noch einmal um, drückte die Mütze tief in die Stirn, schlug den Slowakenmantel um die Schultern, sodaß er Mund und Nase bedeckte und nur die Nase frei ließ.

„Halt, die verfluchten Sporen.“ — Mit Mühe gelang es ihm, dieselben von den Stiefeln zu reißen. „Nun soll mich der Teufel erkennen, ich sehe aus wie ein Slowake, nur die Rattenfallen fehlen noch.“

(Fortsetzung folgt.)

---

Heute Vormittag 10½ Uhr verschied in **Steglitz** unsere liebe gute Mutter
**Luise Lüttich**, geb. **Gerlach**,
im 84. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
**Stettin**, d. 14. März 1894.
**Die Hinterbliebenen.**

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Verlobt:** Frl. Clara Ide mit Herrn Richard Wolff [Stettin]. Frl. Johanna Bringe mit Herrn Otto Bähne [Loitz]. Frl. Anna Grätz mit Herrn Richard Mie [Berlin].

**Vermählt:** Herr Wilhelm Voß und Frau Agnes Voß geb. Berndt [Stralsund].

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 18. März (Palmarum).

**Schloßkirche:**
Sonnabend, den 17. März, 12 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Kons.-Rath Gräber.
Sonntag, den 18. März, Vorm. 10½ Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Konsistorial-Rath Gräber.
Nachher Ordination: Herr Generalsuperintendent Pötter.
Abends 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte: Herr Konsistorialrath Brandt.
Montag, den 19. März, Vorm. 10 Uhr Einsegnung u. Abendmahl: Herr Konsistorialrath Brandt.
Dienstag Vormittag 10 Uhr Einsegnung: Herr Pastor de Bordeaux.

**Jakobi-Kirche:**
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

**Johannis-Kirche:**
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9¼ Uhr.
(Militärgottesdienst. — Einsegnung.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Einsegnung.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

**Peter- und Paulskirche:**
Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte: Herr Pastor Fürer.
Sonntag Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

**Lutherische Kirche (Neustadt):**
Vorm. 9 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden, anschließend Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Schulz.

**Brüdergemeine** (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Abend 8 Uhr: Liturgische Passionsandacht.

**Lutherische Immanuel-Gemeinde:**
(Elisabethstraße 46):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Weber.

**Saal des Gertrud-Stifts:**
Herr Prediger Brunk um 10 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

**Scharnhorststr. 8**, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

**Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Einsegnung u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
(Sonnabend Abend 7 Uhr Beichte für Konfirmanden und Angehörige: Herr Pastor Homann.

**Luther-Kirche (Oberwiek):**
Vorm. ½10 Uhr Beichte, um 10 Uhr Einsegnung: Herr Prediger Redlin.

**Bethanien:**
Vorm. 10 Uhr Konfirmation: Herr Pastor Bahr.

**Salem (Torney):**
Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden und Abendmahlsfeier: Herr Prediger Behrend.
Herr Pastor Schlapp um 6 Uhr.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

**Nemitz** (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Sonnabend Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Pastor Mans.
Vorm. 10 Uhr Einsegnung, Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Mans.
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

**Matthäus-Kirche (Bredow):**
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Nachmittag 2½ Uhr Prüfung der Konfirmanden: Herr Pastor Deicke.

**Luther-Kirche (Züllchow):**
Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Deicke.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

**Pommerensdorf:**
½10 Uhr Einsegnung, Beichte u. heil. Abendmahl.

---

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.



## Bekanntmachung.

Ueber den Stand der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

### Regierungsbezirk Koeslin.

Stand der Thierseuchen im Januar 1894.

**Maul- und Klauenseuche.**

**Kreis Schlawe.**
Die Seuche ist ausgebrochen: in Reinholdsfelde (Vorwerk von Franzen).

**Kreis Stolp.**
Die Seuche ist ausgebrochen: in Sommershagen und in Sagerke.
Die Seuche ist erloschen: in Sommershagen.

### Regierungsbezirk Stralsund.

Stand der Thierseuchen im Januar 1894.

Unter den Pferden des Roßschlächters Vollert und des Fuhrherrn Wulff zu Greifswald ist die **Rotzkrankheit** ausgebrochen; drei Pferde sind bereits getödtet, und eines blieb unter Beobachtung.

Die **Räude** ist bei zwei Pferden des Pfarrpächters Röpke in Gingst, Kreis Rügen, festgestellt, inzwischen aber wieder erloschen.

### Regierungsbezirk Potsdam.

Stand der Thierseuchen im Januar 1894.

| Datum des Ausbruchs. | Datum des Erlöschens. | Namen der Ortschaft. | Namen des Kreises. | Stückzahl des befallenen Viehes: Maul- und Klauenseuche. | Influenza. | Milzbrand. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jan. | — | Neuhof. | Prenzlau. | Rindvieh. | — | — | |
| „ | — | Dauer. | do. | — | Pferde. | — | |

### Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Stand der Thierseuchen im Januar 1894.

| Datum der Feststellung des Ausbruchs. | Erlöschens. | Namen des Kreises. | der Ortschaft. | Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand. | Rotz. | Maul- und Klauenseuche. | Bläschen-Ausschlag. | Räude der Pferde. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9. | 9. | Arnswalde. | Kratznick Abbau. | 1 Kuh. | — | — | — | — |
| 22. | 22. | do. | Schlagenthin. | 1 Ochse. | — | — | — | — |
| 19. | — | Calau. | Hindenburg. | — | — | — | Rinder. | — |
| 22. | — | do. | Fausdorf. | — | — | — | 1 Rind. | — |
| 26. | — | do. | Göritz. | — | — | — | 1 Kuh. | — |
| 4. | — | Crossen. | Trebichow. | — | — | Rinder. | — | — |
| 9. | — | do. | Griesel. | — | — | Rinder. | — | — |
| 6. | — | Friedeberg | Hohencarzig. | 1 Ochse. | — | — | — | — |
| 8. | — | N.-M. | Netzbruch. | — | — | — | — | 2 Pferde. |
| 4. | — | Königsberg | Gr.-Mantel, Loos. | 1 Pferd. | — | — | — | — |
| 30. | — | N.-M. | Bernckow'er Mühle. | 1 Pferd. | — | — | — | — |
| 2. | — | Luckau. | Schönwalde. | — | — | Schweine und Rinder. | — | — |
| 9. | — | do. | Gruno. | 1 Kuh. | — | — | — | — |
| 18. | — | do. | Radden. | — | — | — | 1 Kuh. | — |
| 22. | 22. | do. | Lindena. | 1 Kuh. | — | — | — | — |
| 20. | — | Soldin. | Schönaiche. | 1 Kuh. | — | — | — | — |
| 9. | — | West- | Göritz Abbau. | 1 Kuh. | — | — | — | — |
| 13. | — | Sternberg. | Radach. | — | — | Rinder. | — | — |
| 20. | — | do. | Göritz Abbau. | — | 1 Pferd. | — | — | — |
| 2. | — | Züllichau- | Ulbersdorf. | — | — | Rinder. | — | — |
| 15. | — | Schwiebus. | Neudörfel. | — | — | Rinder. | — | — |

### Polizeibezirk Berlin

**mit den Amtsbezirken Stralau, Rummelsburg und Lichtenberg-Friedrichsberg.**

Stand der Thierseuchen im Januar 1894.

| Seuche. | Ortschaft, sowie Gehöft bezw. Besitzer. | Bei Beginn des Monats bereits verseucht. | Im Laufe des Monats Ausbruch. | Im Laufe des Monats Beendigung. | Am Schluß des Monats noch verseucht. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Milzbrand.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Tollwuth.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Rotz der Pferde.** | **Berlin.** Fuhrherr Karff, Werftstraße 16. | 1 | — | 1 | — | letzter Fall 20./11. 93. |
| | Spediteur Brasch, Lüneburgerstraße 22. | 1 | — | — | 1 | letzter Fall 15./9. 93. |
| **Maul- und Klauenseuche.** | Molkereibesitzer Wendorf, Koblankstr. 13. | — | 1 | — | 1 | R. Einschleppung durch einen Schlächter. |
| | Central-Viehhof. | — | 1 | 1 | — | |
| a) unter **Rindern.** | do. | — | — | — | — | 6./1. Meistervieh bezw. Ueberständer vom 29./12. 93. 20./1. desgl. vom 12./1. 94. 24./1. desgl. vom 19./1. zwei Bestände. 27./1. desgl. vom 19./1. zwei Bestände. |
| b) unter **Schweinen.** | do. | — | — | — | — | 4./1. Ueberständer vom 30./12. 93 drei Bestände. 15./1. je 1 Sendung aus Gremmen bezw. Schlawe vom 13. 1. 17./1. 2 Sendungen aus Biala vom 14./1. 25./1. Ueberständer v. 18./1. zwei Bestände. 29./1. je 1 Sendung aus Gr.-Tychow und Linde, Kreis Flatow, vom 27./1. |
| | Städtischer Schlachthof. | — | 1 | 1 | — | 26./1. ein Rind eingeführt am 19./1, bei der Schlachtung krank befunden. Bei der durch die Veterinär-Polizei ausgeführten Kontrole der Schlachthofstallungen an 4 Tagen in 11 Stallungen. |
| **Lungenseuche.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Beschälseuche.** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Pockenseuche,** | vacat. | — | — | — | — | |
| **Räude der Pferde.** | Molkereibesitzer Lehmann, Gerichtsstr. 23. | 1 | — | 1 | — | |
| **Brustseuche (Influenza) der Pferde.** | Fuhrherr Pietsch, Burgstraße. | 1 | — | 1 | — | |

### Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Stand der Thierseuchen im Januar 1894.

| Datum des Ausbruchs. | Datum des Erlöschens. | Namen der Ortschaft. | Namen des Amtes. | Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand. | Maul- und Klauenseuche. | Influenza. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | — | Pepelow. | Neubukow. | — | Rindvieh. | — | |
| — | 10. | Gneve. | Wredenhagen. | — | do. | — | |
| 26. | — | Dalliendorf. | Schwerin. | 1 Schaf. | — | — | |

Stettin, den 3. März 1894.

**Der Regierungs-Präsident.**

Stettin, den 13. März 1894.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

**Der Polizei-Präsident.**
In Vertretung:
**Frhr. v. Hüllessem.**